

Highlights einer Kunstsammlung - interessant nicht nur für Wissenschaftler, Forscher und Historiker

Frühislamische Bronze-Kunst: Zodiac Signs

Ausstellung im Studio der Bumiller Collection, ab 5. Juni 2015 in Berlin



Frühislamische Metallobjekte; The Bumiller Collection, Studio Berlin;
Installationsansicht; Foto: Ulf Saupe

Es ist die weltweit größte Sammlung an frühislamischen Metallobjekten: Neben ihrem, in Bamberg angesiedelten Hauptsitz hat die Bumiller Collection nun eine Dependence in Berlin-Kreuzberg eröffnet, das „Studio“. Gezeigt wird hier eine Auswahl aus Exponaten des Universitätsmuseums für Islamische Kunst Bamberg. Eine Dauerausstellung sowie regelmäßige Wechselausstellungen bilden das Grundkonzept in den neuen Räumlichkeiten einer denkmalgeschützten Fabrik auf zweihundert Quadratmetern Fläche. Beide Ausstellungen sind um die Architektur von fünf Säulen herum angeordnet, welche die „Fünf Säulen des Islams“ versinnbildlichen sollen. Der Schwerpunkt dieser Sammlung liegt auf Bronzekunst. Ergänzt wird die Sammlung von Objekten aus Keramik, Glas und Stein wie auch durch Korane, Münzen und Schmuck. Im Berliner „Studio“ sollen nun bis zu einhundert besondere Werke

der Sammlung beständig hervorgehoben werden. Darüber hinaus will man sich künftig mit Workshops und Veranstaltungen zu einem Ort des Dialogs hinsichtlich des Themas „islamische Kunst“ entwickeln. „Wir möchten die wertvolle Kunst und Kultur der frühislamischen Zeit nicht nur erhalten und erforschen, sondern mit unseren Exponaten den Menschen auch weltweit zugänglich machen. Dabei arbeiten wir eng mit Professoren und Studierenden zusammen, um eine internationale, interdisziplinäre Plattform zu schaffen, die dem kreativen Austausch dient und neue Ansätze innerhalb der islamischen Kunst- und Kulturgeschichte fördert“, erläutert Jill Bumiller, die Berliner Leiterin. Heute umfasst die Sammlung zirka 7.000 Exponate. Die erste Wechselausstellung präsentiert unter dem Titel „Zodiac Signs - Islamische Bronzen“ auch die Bedeutung der Astrologie in der frühislamischen Welt und beleuchtet dabei vor allem die ästhetischen Aspekte der auf den Artefakten abgebildeten Tierkreiszeichen sowie deren wissenschaftliche und kulturhistorische Bedeutung. Sterne und Tierkreiszeichen hatten nicht nur eine tief religiöse Bedeutung, sie dienten den

Nomaden auf deren nächtlichen Wanderungen durch die Wüste auch zur Orientierung. Mit dem Aufkommen des Islam nutzten Muslime die Himmelskörper auch als Bezugspunkt zur Einhaltung ihrer Gebetszeiten sowie zur korrekten Ausrichtung von Gebet und Moschee. Horst Brandenburg bringt es auf den Punkt: „Staaten folgen womöglich unterschiedlichen Systemen, Religionen, divergierenden Glaubensmöglichkeiten, Individuen höchst subjektiven Lebensauffassungen. Kultur aber vereint in vielerlei Hinsicht oft grenzenlose Zusammenarbeit, gegenseitiges voneinander Lernen, Toleranz und Respekt vor Wissen, Erkenntnissen und Fähigkeiten. Wenn dem nicht so wäre, hätten wir womöglich in Europa bis heute keine industrietüchtigen Metalllegierungen, kein Glas, kein Papier, keine Seide, keine Schrift, keine Literatur, keine Malerei, keine Philosophie, kein Recht, keine Poesie, nichts, was wir zivilisatorisch als die Grundlagen menschlicher Würde und Humanität bezeichnen.“



Löwenkopf; BC-6.149, 13. Jahrhundert,
Ghazni (Afghanistan), Bronze
© strahm.de

Weitere Infos:

The Bumiller Collection-Studio, Berlin
Web: www.the-bumiller-collection.com